

Inhalt

»Wer die Vergangenheit nicht kennt,
kann die Zukunft nicht verstehen.« 8

Vom Hauswesen	10
Der Hofeigentümer, das Oberhaupt der Familie	12
Die Bäuerin, Herrin über Heim und Herd	13
Erinnerungen an unseren »Karer«	14
Bei den Dienstboten gab es eine Rangordnung	14
Der Anderl und seine Rösser	16
Die Bauernstube, der Mittelpunkt des Hauses	21
Was eine alte Bauernstube alles erzählen könnte	21
Das »Stübe«, die Austragskammer	23
Die Bauernkuch'l, das alleinige Reich der Bäuerin	23
Die Speis' und der Keller, zwei lebensnotwendige Räume	25
Die Stubenkammer war die Schlafkammer	25
Das wertvollste Zimmer auf dem Hof: die Guade Kammer	26

<i>Die Kinder- und die Dienstbotenkammern</i>	26
<i>Eisblumen in den Kinderzimmern</i>	26
Von Hof und Stall, den Gärten, Wiesen und Äckern 28	
<i>Von Hof und Stall</i>	30
<i>Erinnerungen an unsere Rösser</i>	32
<i>Vom Wasser auf dem Hof</i>	36
<i>Erinnerungen an das Wasserschöpfen</i>	36
<i>Der Gemüsegarten und der »Graugart'n«</i>	38
<i>Der Obstgarten mit den begehrten süßen Früchten</i>	40
<i>Lange Felder und bunte Blumenwiesen</i>	43
<i>Heitere Erinnerungen aus meiner Kindheit</i>	47
Von »Dowerern«, Ersatzdoktoren und Viehhändlern 50	
<i>Von den Viehhändlern</i>	52
<i>Von den »Dowerern«, den Tagelöhnnern</i>	53
<i>Der Mäusefänger von Knappenfeld</i>	57
<i>Da' »Schwerei« von der Pechschnait – ein Tagelöhner</i>	59
<i>Von den Vieh- und Menschendoktern</i>	61
<i>Vom Peckny</i>	62
<i>Vom Schweizer</i>	63
Von Holzknechten, Köhlern und Schäfern 64	
<i>Der Holzknecht, ein besonders schwerer Beruf</i>	66
<i>Der Köhler</i>	68
<i>Der Schäfer – sein Hund ist ihm Gehilfe und treuer Freund</i>	72
<i>Der Schäfer mit seiner Herde gehörte ins Landschaftsbild</i>	72
Von Handwerkern, Störgehern und Müllern 74	
<i>Der Schmied, ein schwerer und manchmal auch gefährlicher Beruf</i>	76
<i>Ein ehemaliger Schmiedemeister erinnert sich</i>	78
<i>Der Wagner, einstmals ein sehr wichtiger Beruf</i>	78
<i>Der Binder, Meister der »Fassl«</i>	79
<i>Ein ehemaliger Lehrbub aus Traunstein erzählt</i>	80

<i>Der Brunnenbauer von früher</i>	81
Über das »Brunn'graben« und über die Wünschelrutengänger	81
<i>Der Schreiner und der Zimmerer gehörten in frühester Zeit zusammen</i>	83
Ein alter Spruch heißt: »Schuster, bleib bei deinem Leisten.«	86
<i>Der Holzschuhmacher ersetzte nicht den Schuster</i>	88
Einen »leichten« Rechen machen, konnte nicht jeder Rechenmacher	89
<i>Der Sattler kam auch auf den Hof</i>	91
In meinem Lesebuch aus der sechsten Klasse stand geschrieben	93

Der Weber – zu unrecht als »unehrlicher«	
Beruf verkannt	94
Von der »Nahderin«, der Näherin	97
Der Schneider, früher ein eher unmännlicher Beruf	99
Der »Körbezeiner« war ein echter Störgeher	100
Der Müller – »Glück zu« war der Gruß der Müllergesellen	101
Erinnerungen eines Müllermeisters, von Albert Aumüller	105
Die Fuhrleute – ein wichtiger Bestandteil des früheren Lebens	109
Vom Pfannenflicker, Scherenschleifer und Hausierer	112
Die Kessel- und Pfannenflicker	114
Die Messerschleifer	114
Der »Parasoimacher« oder Schirmflicker	114
Die Hausierer	115
Das Hausierermandl	115
Der »Kauf o' - Kauf o'«	116
Vom »Wetzstoahans«	117
Der »Füachta-Franzei« oder der »Schürzl-Franzei«	118
Vom Uhrmacher im Harter Sommerhäusl	118
Sparsamkeit ist nicht Geiz	120
Vom Sparsamsein und auch vom Geizigsein	122
Eine Mark ist viel Geld	122
Alte Bräuche rund ums Salz und Brot	124
Bauernweisheiten	128
Die schlauen Bauern	130
Lebensweisheit – Volksweisheit – Humor	131
Schlussbemerkung	132
Danksagung	133
Glossar	134
Impressum	136